

Das 3. BDKJ-Bundesfest in Düsseldorf

Einheit in Vielfalt oder Was ist der Bund?

[Vielfalt erleben](#)

[Über ein Jahr der Vorbereitungen](#)

[Das Programm – Flutlicht und „Schwarze Schafe“](#)

[Nach dem Fest – Diskussionen zum Bund und Pressefehde](#)

[Das 3. Bundesfest – ein Fehlschlag?](#)

Anmerkungen zu den Begriffen

Der besseren Lesbarkeit für heutige Leserinnen und Leser willen wurden die Bezeichnungen gemäß den heute üblichen verwandt:

Bundesführerin = Bundesvorsitzende

Bundesführer = Bundesvorsitzender

Gruppenführer = Gruppenleiter

etc.

Vielfalt erleben – Die Bundesfeste des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)



Gelöbnis von Dortmund auf dem Hansaplatz

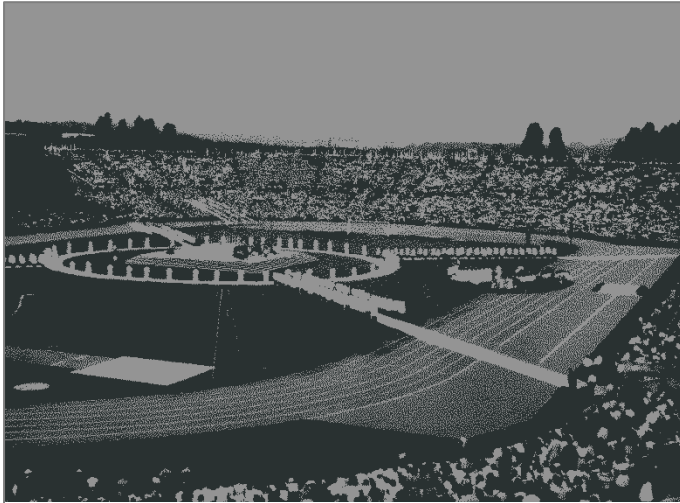
Dreimal lud der BDKJ zu einem Bundesfest ein: 1954 nach Dortmund, [1959 nach Stuttgart](#) und 1965 nach Düsseldorf. Ziel war es, dass jede Generation die Gelegenheit haben sollte, bei einem großen, überregionalem Treffen die Vielfalt des BDKJ zu erleben.¹ Jedes Bundesfest hatte seine eigenen Schwerpunkte und sein eigenes Profil. Gesellschaftliche, politische und innerkirchliche Entwicklungen spiegelten sich in den facettenreichen Programmen wider. Zu den Bundesfesten kamen nicht nur tausende Jugendliche aus ganz Deutschland, sondern auch Prominenz aus Kirche und Staat.

Die Bundesfeste standen in der Tradition der großen Treffen der katholischen Jugend in den 1920-er und 1930-er Jahren. Beispielhaft seien hier die Reichstreffen des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands (KJMVD) in Düsseldorf 1921, in Fulda 1924 und in Trier 1931 sowie das Reichstreffen der Sturmschar, die eigenständiger Teil des KJMVD war, in Koblenz 1932 genannt. Das erste große Treffen nach dem Zweiten Weltkrieg war das Deutschlandtreffen der BDKJ-Leitungen in Augsburg 1953.

Dortmund – Das erste BDKJ-Bundesfest fand vom 30. Juli bis 1. August in Dortmund statt. Unter dem Leitwort „Den Herrn bekennen – Die Wahrheit leben – Die Freiheit wagen“ trafen sich dort ca. 100.000 Ju-

gendliche. Zu den zahlreichen Programmpunkten gehörte u.a. die Weihe der BDKJ-Bundesfahne und ein Festumzug mit 20.000 Teilnehmenden. Abschließender Höhepunkt war das „[Gelöbnis von Dortmund](#)“, einem klaren, öffentlich auf dem Dortmunder Hansaplatz abgelegten Bekenntnis des BDKJ zum katholischen Glauben, zu Frieden und Freiheit. Zu den Gästen gehörten Kirchenvertreter aus dem In- und Ausland sowie zahlreiche Politiker. Hier seien nur Bundespräsident [Theodor Heuss](#) und

[Joseph Cardijn](#) genannt. Zeitgleich fand das Bundessportfest des DJK-Sportverbandes in der Ruhrgebiets-Metropole statt.



Abschlussmesse im Stuttgarter Stadion

Stuttgart – Das zweite BDKJ-Bundesfest fand fünf Jahre nach Dortmund in Stuttgart statt. Mit der Ortswahl entschied sich der BDKJ bewusst für eine durch die evangelische Kirche geprägte Stadt und Region. Unter dem Motto „Unser Zeugnis prägt die Zeit“ trafen sich vom 7. bis 9. August 1959 die Jugendlichen in der noch jungen Landeshauptstadt Baden-Württembergs – das Land war 1952 gegründet worden. Zwar zeichnete das Treffen wieder ein umfangreiches Programm aus, doch unterschied es sich deutlich von Dortmund. Große Umzüge und ein dem Dortmunder Gelöbnis vergleichbares Bekenntnis waren nicht mehr Teil des Treffens. Stand Dortmund in der Tradition der großen Treffen vor dem

Zweiten Weltkrieg, so war Stuttgart ein Aufbruch in eine andere Veranstaltungskultur. Neue Ausdrucksformen wie Jazz-Musik hielten Einzug, und mit der Zeitung zum Bundesfest „zeugnis 59“ ging der BDKJ neue Wege. Da sie aufgrund der Inhalte wie der Gestaltung Anklang fand, wurde sie als Zeitschrift „kontraste“ weitergeführt. Zeitgleich traf sich auch wieder der DJK-Sportverband in Stuttgart und veranstaltete sein Bundessportfest.

Das 3. Bundesfest in Düsseldorf

Über ein Jahr der Vorbereitungen

Der BDKJ-Bundesvorstand nutzte die traditionelle Feier des Gründungstages des Jugendhauses Düsseldorf, den 2. Februar, um 1964 erste Überlegungen zu einem dritten Bundesfest mitzuteilen. In den folgenden Monaten wurden Ausschüsse eingerichtet und die Vorbereitungen vorangetrieben. Die Mitglieder wurden über die Mitgliederzeitung „Informationsdienst“ auf dem Laufenden gehalten. Die offizielle Einladung per Brief erfolgte schließlich am 3. März 1965.² Vor allem die Düsseldorfer Jugend war gefragt, damit das Großereignis gelingen konnte. Daher nahmen die Bundesvorsitzenden Resi König und Dr. Felix Raabe direkten Kontakt zu den 450 Gruppenleiterinnen und -leitern der Stadt auf.³ Zu den ganz praktischen Dingen zählte, dass 25.000 Luftmatratzen angeschafft wurden, die für 18,00 D-Mark das Stück erworben werden konnten. Die Teilnahmegebühr lag bei 6,00 D-Mark. Zum Vergleich: ein Kilo Brot kostete damals etwa 1,00 D-Mark.

Die Schirmherrschaft übernahmen der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, [Heinrich Lübke](#), und der Kölner Erzbischof [Josef Kardinal Frings](#). Neben anderen trat [Josef Stangl](#) in seiner Eigenschaft als Jugendbischof als Protektor auf.⁴ Wenn auch Bischof Stangl nicht als Schirmherr auftrat, so hatten er und die Jugendseelsorger das Bundesfest und das Bundessportfest fest im Blick. Auf der Jugendseelsorgertagung in Nals Anfang Mai 1965 wurde das Bundesfest als vordringlichste Aufgabe für die Jugendseelsorge der nahen Zukunft bezeichnet.⁵



Bundesvorsitzende Resi König (1964-1968)



Bundesvorsitzender Dr. Felix Raabe (1960-1966)

Das Programm - Flutlicht, „Schwarze Schafe“ und Sport



Titelseite des Programmheftes

Das Programm war in fünf Hauptelemente gegliedert: Gottesdienste, thematische Veranstaltungen kulturell-unterhaltendes Abendprogramm, Sport und Hauptkundgebung. Anders als bei den vorangegangenen Bundesfesten war das Bundessportfest des DJK-Sportverbandes fester Bestandteil⁶, so dass das Programmheft alle Veranstaltungen umfasste.

Ab Februar 1965 hatte die Mitgliederzeitschrift „Informationsdienst“ über den Fortgang bei den Festvorbereitungen berichtet, um Interesse für das Bundesfest zu wecken. „Die Attraktion des Samstagabend ist eine Veranstaltung unter Flutlicht im Düsseldorfer Rheinstadion“ war zu lesen. Diesen „Großen Bahnhof Düsseldorf“ gestaltete u.a. die Kabarettgruppe „Schwarze Schafe“ aus Opladen sowie eine Jazzband und Tanzgruppen. Zur Auswahl stand noch das Theaterstück von Carl Zuckmayer „Der Gesang im Feuerofen“, eine Internationale Revue, eine Riverboat-Shuffle auf dem Rhein und eine Lesung des zeitgenössischen Autors [Kurtmartin Magiera](#). Daneben gab es zahlreiche [Diskussionsveranstaltungen](#), die die Themen Zweites Vatikanisches Konzil, Bundeswehr, Entwicklungshilfe, Soziale Dienste und Integration ausländischer Arbeitskräfte behandelten. An diesen nahmen aktiv frühere Bundesvorsitzende wie Josef Rommerskirchen (1947-1952), Heinrich Köppler (1952-1956) und Dr. Gerhard Schreeb (1956-1960) teil.

Zu dem spirituellen Angebot zählte neben dem Gottesdienst im Düsseldorfer Rheinstadion ein Schweigemarsch mit anschließender Gebetsstunde für die Jugend in Ost und West. In dieser wurde der Kreuzweg gebetet, der seit dem Katholikentag 1958 in Berlin von der katholischen Jugend über die Mauer hinweg gemeinsam jeweils am Schmerzensfreitag gebetet wurde und heute als [Ökumenischer Kreuzweg der Jugend](#) immer noch wird.



Medaille zum Bundessportfest

In der Ausschreibung des DJK-Bundessportfestes wurde die Verbindung mit dem Bundesfest mit zwei Gesichtspunkten begründet: „Die Teilnehmer erleben das Bundesfest und sollen durch aktive Beteiligung aber auch durch das Miterleben der Sportveranstaltung auf den Wert der Leibesübungen hingewiesen werden. Auf der anderen Seite erfahren wir aktiven Sportler und Führungskräfte der DJK die große Gemeinschaft des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, des wichtigsten Trägerverbandes der Deutschen Jugendkraft.“⁷ An den Tagen selbst jedoch waren die Sportler der vielen Disziplinen stark in den Wettkampfbetrieb eingespannt und fanden kaum Zeit, an den Veranstaltungen des Bundesfestes teilzunehmen. An verschiedenen Sportstätten der Stadt wurden Wettkämpfe in den Bereichen Leichtathletik, Fußball, Handball, Basketball, Faustball, Volleyball, Tischtennis, Turnen, Schwimmen, Tennis, Badminton, Kegeln, Segelflug, Sportschießen, Judo und Gymnastik ausgetragen.



Ankündigung auf einer Litfaß-Säule in der Düsseldorfer Innenstadt



Bundesvorsitzender Dr. Felix Raabe bei einer der Diskussionsveranstaltungen



Veranstaltung auf dem Carl-Mosterts-Platz vor dem Jugendhaus Düsseldorf mit [Düsseldorfer Radschlägern](#)



Riverboat-Shuffle

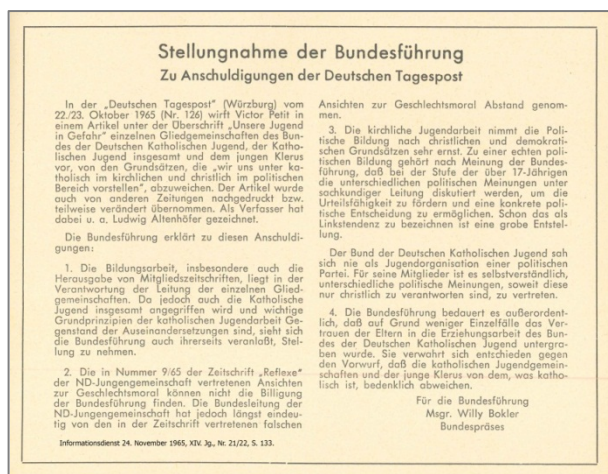
Nach dem Fest - Diskussionen zum Bund und Pressefehde

Schon früh zeichnete sich ab: Nach dem Fest ist nicht vor dem Fest. Zwar wurde das Bundesfest als solches positiv bewertet, doch waren Fragen nach dem Bund deutlich hervorgetreten. Der Bundesvorsitzender Dr. Felix Raabe berichtete auf der BDKJ-Hauptversammlung über die Ergebnisse und Konsequenzen⁸:

- Zeitpunkt und Ort wurden nachträglich als ungünstig betrachtet. 80 Prozent der Teilnehmenden gehörten zu der pfarrbezogenen Katholischen Jungmännergemeinschaft und Katholischen Frauenjugend-Gemeinschaft und nur 20 Prozent zu Verbänden. Wegen der großen Eigenveranstaltungen von Kolpingjugend und Katholischer Landjugend im gleichen Jahr kamen kaum Mitglieder dieser Verbände.
- Die Diözesanstellen arbeiteten bei der Vorbereitung nur zögerlich mit. Werbung blieb fast überall aus – auch bei den Mitgliedsverbänden.
- Die Verbindung von Bundesfest und Bundessportfest gelang nicht.
- Die Zeichen für Ökumene waren eher bescheiden.
- Die katholischen Jugendverbände Europas waren gut vertreten.

Da statt der erwarteten 60.000 nur 30.000 Jugendliche gekommen waren, hieß es: „Als Ausdruck gemeinsamen Willens katholischer Jugend allerdings könne man das Bundesfest infolge der schwachen Beteiligung nicht bezeichnen.“⁹ Damit wurde die Frage nach dem „Willen zur Gemeinsamkeit im Bunde“ gestellt und ein Ausschuss eingerichtet, der bis Frühjahr 1966 über das Selbstverständnis und den Integrationsstand diskutieren sollte.¹⁰ Diese Strukturkommission sollte zehn Mitglieder haben und neben ihrer eigenen Arbeit, die Akademie für Jugendfragen mit einer Untersuchung beauftragen, „welche Veranstaltungsformen den Bedürfnissen der heutigen Jugend am besten entsprechen.“¹¹

Dass das Zeichen für Ökumene nicht sehr stark ausgefallen war, mag daran gelegen haben, dass Zeitgleich in Köln der Evangelische Kirchentag stattfand, was seitens des BDKJ aber nicht thematisiert wurde.



Die sogenannte Pressefehde in den Wochen nach dem Bundesfest beschäftigte den BDKJ nicht nur in seiner Mitgliederzeitschrift „Informationsdienst“, sondern führte auch zu einer Stellungnahme des BDKJ-Bundesvorstandes. Ein Artikel von Hannes Burger in der Münchner Katholischen Kirchenzeitung vom 15. August 1965 war ein „Verriss“ des Bundesfestes, den der BDKJ vor allem deshalb bedauerte, weil die Polemik von manch bedenkenswerter Anregung ablenkte.¹² Die Kritik an einer Sonderveranstaltung des Quickborn mit [Carl Amery](#) sowie an Artikeln in den Zeitschriften der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) und des Bundes Neudeutschland (ND) führten schließlich zu der offiziellen, von BDKJ-Bundespräsident Willy

Bokler unterzeichneten Stellungnahme.¹³ Die Kritiker¹⁴ sahen in der Veranstaltung mit Amery – die der BDKJ-Bundesvorstand als Veranstaltung in Gegensatz zum Bund bewertet hatte¹⁵ – ein Zeichen für Strömungen im BDKJ, eine „Öffnung nach links erzwingen“ zu wollen, der DPSG wurden „falsch verstandene Toleranz und antikirchliche Tendenzen“ vorgeworfen, und bei dem ND wurde gesehen, dass der „politische Linksdrall [...] leicht auch mit einem moralischen gekoppelt“ sei. Die BDKJ-Bundesführung distanzierte sich in ihrer Stellungnahme zwar von den in der ND-Zeitschrift vertretenen Sexualmoral, führte aber weiter aus: „Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend sah sich nie als Jugendorganisation einer politischen Partei. Für seine Mitglieder ist es selbstverständlich, unterschiedliche politische Meinungen, soweit diese nur christlich zu verantworten sind, zu vertreten.“¹⁶

Bereits auf der Hauptversammlung Anfang November 1965 hatte der BDKJ in diesem Zusammenhang den Ausschuss für politische und soziale Bildung beauftragt, „die Einordnung der politischen Bildung

in der gesamten Bildungskonzeption zu überdenken, Möglichkeiten des politischen Engagements der Mitglieder aufzuzeigen und Möglichkeiten von Kontakten zu Parteien darzulegen.“¹⁷

Das 3. Bundesfest – ein Fehlschlag?

Da das Bundesfest hinter den Erwartungen zurückgeblieben war, wurde es später oftmals als Fehlschlag empfunden. Wird jedoch berücksichtigt, welche Debatten durch das Fest wenn zwar nicht ausgelöst, so doch auf jeden Fall verstärkt wurden, ist das Fest aus heutiger Sicht anders zu bewerten. Der BDKJ trat in eine intensive Debatte um sein Selbstverständnis ein und löste sich immer mehr von der Traditionslinie des Katholischen Jungmännverbands Deutschlands (KJMVD), der er in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in Teilen deutlich gefolgt war. Dazu gehörten die großen, eigenen Treffen, die für den KJMVD selbstverständlich gewesen waren – nicht nur aus dem Zeitgeist heraus, sondern auch aufgrund des Selbstverständnisses. Zwar sah sich der KJMVD als Teil der katholischen Kirche, betonte aber stets, dass er ein eigenes „Jugendreich“ errichte bzw. lebe. Der BDKJ ging nun den Weg in Richtung Dachverband und verstärkte als Teil der katholischen Kirche Deutschlands seine Beteiligung an den Katholikentagen. Die Frage, ob Großveranstaltungen für die Jugend überhaupt noch zeitgemäß seien, wurde dann Jahre später auf internationaler Ebene mit den Weltjugendtagen neu beantwortet.

Gelöbnis von Dortmund

Wir jungen Christen wollen den Bund der Deutschen Katholischen Jugend
als Lebensschule nach Christi Lehre und Beispiel
als Jugendgemeinschaft des Gottesreiches voll Gnade und Freiheit
als jungkatholische Bewegung zur Erneuerung der Welt in Christi Auftrag und Heiligen Geistes Kraft

Wir haben den Bund geschlossen
um Not zu wenden in opferbereiter Tat
um Ordnung zu bauen in selbstlosem Dienst
um Freiheit zu gewinnen in Zucht und Bindung
um Frieden zu wirken unter den Menschen und Völkern
um Christus zu tragen in Welt und Zeit

Wir bejahen den Bund
als Gemeinschaft in Einheit und Ordnung
als Gemeinschaft in Freiheit und Vielfalt
als Gemeinschaft aus Gliedern voll Eigenart

Darum trennt unsern Bund
weder Klasse noch Stand
weder Raum noch Rang
weder Besitz noch Begabung
weder Art noch Geschlecht

Wir sind im Bund der Jugend Christi und glauben an seinen Sieg.
Wir sind im Bund der Jugend der Kirche und glauben ans wachsende Reich.
Wir sind im Bund der Jugend des Volkes und glauben an Deutschlands Sendung.

Als junge Generation treten wir ein
für die Überwindung des Klassenkampfes in einer berufsständisch geordneten Gesellschaft
für die Rettung der Personenwürde gegenüber der nationalen und sozialen Übertreibung im Kollektiv
für die Errichtung einer internationalen Ordnung des Völkerfriedens und der Völkerverständigung
für die Einigung der Völker Europas

So lebt der Bund
für Gottes Herrlichkeit in Gottes Liebe
für Gottes Herrschaft in Gottes Welt
für Christi Königtum in der Kraft des Kreuzes
für Christi Reich unter allen Völkern
für die Weltverwandlung durch Gottes Geist
für die Weltverklärung am Tage Christi

Darum bekennt sich der Bund
zum Herrenwort "Einer ist Euer Meister, ihr aber seid Brüder"
zum Herrengelot "Liebet einander"
zum Herrentrost "Die Welt ist überwunden"

Brüder und Schwestern
Es lebe Christus in Deutscher Jugend
Ankomme sein Reich voll Gnade und Wahrheit
Anbreche sein Tag
Die wahrhaft neue Zeit

Diskussionsveranstaltung des 3. BDKJ-Bundesfestes

- Freunde im Westen – Nachbarn im Osten
Referat Dr. Herbert Czajy MdB
- Glauben heute
Oskar Neisinger
- Dienst der Kirche in der Welt
Jahresthema des BDKJ
- Begegnung und Zusammenarbeit der Christen
Pfarrer Eberhard Stämmeler, stellvertretender Chefredakteur „Christ und Welt“ und Professor Dr. Dreher
- Schritte nach vorn – das Konzil und seine Auswirkungen
P. Professor Dr. Hans Hirschmann SJ
- Politik in Deutschland
Dr. Bruno Heck, Bundesminister für Familie und Jugend, Dr. Rainer Barzel MdB, Dr. Herbert Kremp, Chefredakteur von „Mann in der Zeit“
- Söldner oder Staatsbürger in Uniform
Josef Rommerskirchen MdB, Dr. Gerhard Schreeb
- Ausländer sehen Deutschland
Journalisten, Studenten und Jugendleiter aus Frankreich, Niederlande, Österreich, Deutschland, Spanien, Nigeria, Korea, osteuropäische Exulanten unter Leitung von Heinrich Köppler, Generalsekretär des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken
- Entwicklungshilfe um jeden Preis?
Pater Werner Schmitz SJ, AGEH
- Soziale Dienste
Dr. Freidrich Kronenberg
- Fremdarbeiter, Gastarbeiter, Mitarbeiter
CAJ

¹ Vgl. Siegfried Baumgartner, Einheit und Vielfalt der Katholischen Jugend, in: Bundesfest 1965 und Bundessportfest. Informationsdienst – Bund der Deutschen Katholischen Jugend - Festausgabe I, 23.7.1965, XIV Jg., Nr. 12/13, S. 3.

² Vgl. Aufruf der Bundesführung zum Bundesfest, in: Informationsdienst, 15. März 1965, XIV. Jg. Nr. 5, S. 35.

³ Vorbereitungen für das Bundesfest werden vorangetrieben, in: Informationsdienst, 18. Dezember 1964, XIII. Jg. Nr. 23/24, S. 185.

⁴ Vgl. Bundespräsident Lübke und Kardinal Frings übernehmen Schirmherrschaft, in: Informationsdienst, 19. Mai 1965, XIV. Jg., Nr. 9, S. 61.

⁵ Vgl. Bundesfest wichtigste Aufgabe der nahen Zukunft, in: Informationsdienst, 19. Mai 1965, XIV. Jg., Nr. 9, S. 66.

⁶ Vgl. Aufruf der Bundesführung zum Bundesfest, in: Informationsdienst, 15. März 1965, XIV. Jg. Nr. 5, S. 35.

⁷ Vgl. Ausschreibung für das Bundessportfest, in: Informationsdienst, 26. April 1965, XIV. Jg. Nr. 7/8, S. 51.

⁸ Dies und folgendes:

Protokoll von der Hauptversammlung vom 9. Bis 12.11.1965 in Altenberg, S. 7-11. Archiv des Jugendhauses Düsseldorf A 526. Hauptversammlung in Altenberg, in: Informationsdienst, 24. November 1965, XIV. Jg. Nr. 21/22, S. 124.

⁹ Hauptversammlung in Altenberg, in: Informationsdienst, 24. November 1965, XIV. Jg. Nr. 21/22, S. 124.

¹⁰ Hauptversammlung in Altenberg, in: Informationsdienst, 24. November 1965, XIV. Jg. Nr. 21/22, S. 125.

¹¹ Protokoll von der Hauptversammlung vom 9. Bis 12.11.1965 in Altenberg, S. 11. Archiv des Jugendhauses Düsseldorf A 526.

¹² Nichts als Kritik in der Münchner Kirchenzeitung, in: Informationsdienst, 13. September 1965, XIV. Jg. Nr. 16, S. 96.

¹³ Stellungnahme der Bundesführung. Zu Anschuldigungen der Deutschen Tagespost, in: Informationsdienst, 24. November 1965, XIV. Jg. Nr. 21/22, S. 133.

¹⁴ Dies und folgendes: Pressefehde um Katholische Jugend, in: Informationsdienst, 24. November 1965, XIV. Jg. Nr. 21/22, S. 134.

¹⁵ Protokoll von der Hauptversammlung vom 9. Bis 12.11.1965 in Altenberg, S. 9. Archiv des Jugendhauses Düsseldorf A 526.

¹⁶ Stellungnahme der Bundesführung. Zu Anschuldigungen der Deutschen Tagespost, in: Informationsdienst, 24. November 1965, XIV. Jg. Nr. 21/22, S. 133.

¹⁷ otokoll von der Hauptversammlung vom 9. Bis 12.11.1965 in Altenberg, S. 10. Archiv des Jugendhauses Düsseldorf A 526.